

Im Blickpunkt

Skilaufen auch noch an Ostern

Silberhütte. Das hat es schon seit Jahrzehnten nicht mehr gegeben: Skilanglauf an Ostern. Immer noch gute Bedingungen bietet die beschneite Zwei-Kilometer-Loipe. Sie wird täglich präpariert und immer noch gut frequentiert. Technischer Leiter Alex Klettner hat mit großem Engagement eine Situation wie zuletzt vor etwa 25 Jahren geschaffen. Einmal mehr hat sich das technische Beschneien bewährt. Denn die beleuchtete Zwei-Kilometer-Strecke bietet sowohl für Skater als auch für Klassik-Läufer noch gute Möglichkeiten. Nach Ostern soll aber Schluss sein, der Aufwand wäre zu groß. Mit der neuen Laser-Biathlonanlage steigt der Förderverein erstmals in den Ganzjahres-Betrieb ein. Die Sommersaison beginnt Anfang Juni.

Polizeibericht

Automatenaufbruch gescheitert

Altenstadt/WN. (ms) In der Nacht zum Dienstag versuchten Unbekannte, bei der Jet-Tankstelle den Toll-Collect-Automaten aufzubrechen. Möglicherweise wurden sie gestört. Der Schaden beläuft sich auf 6000 Euro. Hinweise erbittet die Polizei unter Telefon 09602/94020.

Auto überschlägt sich auf der Wiese

Floß. (ms) Eine 25-Jährige kam am Dienstag kurz vor 23 Uhr auf der Staatsstraße 2181 zwischen Grafenreuth und Kühbach mit ihrem Citroen links von der Fahrbahn ab. Der Wagen überschlug sich und blieb in der Wiese auf der rechten Fahrzeugseite liegen. Die Flosserin kam leichtverletzt ins Klinikum Weiden.

Tipps und Termine

KZ-Gedenkstätte täglich geöffnet

Flossenbürg. (nm) Mit dem Frühjahr verlängern sich die Öffnungszeiten der KZ-Gedenkstätte. Sie ist täglich von 9 bis 17 Uhr zugänglich. Von Karfreitag bis einschließlich Ostermontag werden um 14 Uhr kostenlose Führungen angeboten. An den folgenden Wochenenden gibt es das Angebot an allen Samstagen und Sonntagen. Noch bis 10. April kann die Sonderausstellung „Verlorenes Gedächtnis? Orte der NS-Zwangsarbeit in der Tschechischen Republik“ besichtigt werden.

Ostereiersuche auf der Burg

Leuchtenberg. (sl) Die Burg ist ab Karfreitag wieder für Besucher offen. Die neuen Öffnungszeiten sind Mittwoch bis Sonntag, jeweils von 10.30 bis 17 Uhr. Am Ostersonntag und -montag ist ebenfalls von 10.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet, jeweils um 14.30 Uhr werden Führungen angeboten. Die kleinen Besucher dürfen an beiden Tagen auf Ostereiersuche gehen. Führungen gibt es auf Anfrage bei Burgwartin Rita Lingl, 0175/3341263.

Container für Grüngut

Neustadt/WN. Die Container für Grün- und Gartenabfälle werden laut Mitteilung des Landratsamts in diesen Tagen an den bisherigen Anlieferungsstellen aufgestellt. Grüngut kann ab Samstag, 26. März, angeliefert werden.

Schnuckelige Heidschnucken

Lambraten steht Ostern bevorzugt auf dem Menüplan. Diese Rasse eignet sich aber weniger dafür, weil Weiße Hornlose Heidschnucken nur einmal im Jahr Junge bekommen. Auf der Windischeschenbacher Weide grasen um Peter Zettler elf Mutterschafe und fünf Lämmer. Zwischen den zottigen und verfilzten Heidschnucken bocken die Kleinen vergnügt im Heu. Das Jüngste ist gerade einmal ein paar Tage alt. Der 68-jährige Rentner kümmert sich mit großer Leidenschaft um die Nachzucht der Schafe. Für den Besitzer Albert Franz vom Dornbachtal übernimmt er gerne die Aufgabe an der frischen Luft. Bild: Götz



Für einen Tag Bauer sein

Landwirtschaft wie früher: Die „Kümmelbauern“ Anja Baumert und Roman Hölzl bieten jedem die Möglichkeit, auf ihren Äckern Getreide zu säen und dann das ganze Jahr über zu hegen und pflegen. Den Abschluss bildet schließlich ein zünftiges Backofenfest.

Leuchtenberg. (fz) „Zukunft säen“ heißt die Aktion, mit der Baumert und Hölzl Bauern und Verbraucher zusammenbringen und Einblick in die Urproduktion von Lebensmitteln geben wollen. Seit Beginn ihrer Landwirtschaft in Preppach arbeiten sie ökologisch. Nun gehören sie auch „Demeter“ an.

Hobby-Landwirte können Saat, Wachstum und Ernte erleben. Sie sollen Verantwortung übernehmen, wünscht sich die engagierte Landwirtin. „Wie früher säen wir zusammen Getreide aus und schauen über das Jahr hinweg, wie es wächst.“ Dem Säen folgen Termine über die ganze Vegetationsperiode, die Feldpflege im Mai und Juni, die Ernte im August und die Verarbeitung bei einem Backtag mit Hoffest am 3. September in Preppach.

„Wir wollen wie die meisten Verbraucher keine Agro-Gentechnik. Nur mit vermehrungsfähigen Sorten

und freier Saatgutwahl sichern wir unsere Ernährung“, mahnt Bauer Hölzl. Bei „Zukunft säen“ wird biologisches Saatgut verwendet, das unabhängige Züchter ohne gentechnische Methoden entwickelt haben. Die robusten Sorten sind bestens für die ökologische und biodynamische Landwirtschaft geeignet.

Schon in zehn Ländern

„Die richtige Sorte bestimmt die Qualität der Lebensmittel wesentlich mit“, ist Öko-Landwirtin Baumert sicher. Bei dem Vorhaben kann jeder für einen Tag Bauer sein und etwas Urbildliches tun: das Feld bestellen und im Schritt des Sämanns Körner streuen. „Demeter“ koordiniert seit 2009 die zukunftsweisenden Aktionen zum Erhalt unabhängigen Saatgutes. Gestartet wurde die Initiative 2006 in der Schweiz, sie hat sich bereits auf zehn Länder ausgedehnt.

Auftritt am 2. April

Die Mitmachaktion „Zukunft säen“ startet am Samstag, 2. April. Die Teilnehmer treffen sich um 14 Uhr auf dem Hof der „Kümmelbauern“ Anja Baumert und Roman Hölzl in Preppach (Markt Leuchtenberg). Anmeldung zum Mitmachen bis 1. April unter Telefon 09659/932362. Die Teilnahme ist kostenlos. (fz)



Sämann dürfen die Teilnehmer bei der Aktion „Zukunft säen“ sein und selbst Getreidekörner in den Boden streuen. Es folgen weitere Aktionen wie die Feldpflege. Den Abschluss bildet ein Hoffest. Bild: fz



Während der Kartage sind, wie in vielen anderen Orten auch, die Moosbacher Ministranten mit ihren großen und kleinen Ratschen unterwegs. Durch das Klappern rufen sie die Gläubigen zum Gebet und Kirchengang. Bild: gi

Ratschen ersetzen die Kirchenglocken

Moosbacher Ministranten halten alten Brauch aufrecht

Moosbach. (gi) Das Brauchtum des Ratschens ist in der Pfarrei Moosbach nach wie vor lebendig. Die Ministranten holten die Geräte bereits am Samstag aus dem Abstellraum und brachten sie wieder auf Vordermann. Die Messdiener ließen die Ratschen gleich mal kräftig zur Probe klappern.

In Gruppen ziehen die Mädchen und Buben mit ihren sechs großen und sieben kleinen Ratschen am Karfreitag und Karsamstag durch Moosbach und die umliegenden Dörfer Grub, Gebhardsreuth, Gröbenstädt, Burgtreswitz und Öpdielmannsberg. Die älteste Ratschen mit über 50 Jahren, an der Generationen schon gedreht haben, heißt „Emma“. Wenn am Gründonnerstag nach dem Glo-

ria laut Volksmund die „Glocken sterben“ oder nach „Rom fliegen“, ist es so weit.

Die Mädchen und Buben müssen schon früh aufstehen. Drei Mal am Tag – zum Morgen-, Mittags- und Abendgebet – sind sie im Einsatz. Sie machen auf die Passion aufmerksam und ermahnen die Gläubigen zum Gebet und Kirchengang. Sie bringen lautstark den englischen Gruß zu Gehör: „Wir ratschen, wir ratschen den englischen Gruß, damit jeder Christ weiß, wann er beten muss.“

Am Karsamstag sammeln die „Ratschenbaum und -molda“ nach alter Tradition die bekannten „Räitloier“ und bitten so um eine Spende für die Ministrantenkasse für ihre treuen Dienste während des ganzen Jahres.